

→ NEUFO

Taufe und Gemeindezugehörigkeit

→ NEUFO Wie hängen Taufe und die Mitgliedschaft in einer lokalen Gemeinde zusammen?

→ FO Die **katholische Kirche** lehrt:

→ FO „Durch das Sakrament der Taufe wird der Mensch ganz in Christus und in seine Kirche eingegliedert. Durch sie wird er wiedergeboren zur Teilhabe am göttlichen Leben.“¹

Noch einmal etwas ausführlicher:

„Die Taufe ist das Sakrament, das den Menschen von der Erbschuld und der persönlichen Schuld befreit, das ihn Christus und seiner Kirche eingliedert. Es ist also die Pforte zu neuem, übernatürlichem Leben ... Die Taufe ist also ein wahres, von Christus eingesetzt Sakrament. Sie wird *gespendet* durch Abwaschung mit natürlichem Wasser unter gleichzeitiger Anrufung der Heiligen Dreifaltigkeit. Jeder Mensch, auch Ungläubiger oder Irrgläubiger, kann die Taufe gültig spenden. Da sie kraft des richtig gesetzten Zeichens die Gnade wirkt, können und sollen auch schon unmündigen Kinder getauft werden. Die Taufe ist zum Heile *notwendig*. Die Taufe *bewirkt* die Nachlassung der Erbsünde aller persönlichen Sünden sowie aller Sündenlast, ferner die Mitteilung der heiligmachenden Gnade, die Eingliederung in *Christus*, die Zugehörigkeit zur Kirche und die Verpflichtung auf ihre Gesetze...“²

→ NEUFO Die **evangelische Kirche** lehrt:

→ FO Von der Taufe wird gelehrt, dass sie heilsnotwendig ist und dass durch sie Gnade angeboten wird; dass

man auch die Kinder taufen soll, die durch die Taufe Gott überantwortet und gefällig werden, d.h. in die Gnade Gottes aufgenommen werden. Deshalb werden die verworfen, die lehren, dass die Kindertaufe nicht richtig sei.³

Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.⁴

Es wird zwar nicht direkt gesagt, dass man durch die Taufe in die Kirche eingegliedert wird, aber auf der offiziellen Seite der EKD wird auf die Fragen zur Konfirmation geantwortet:

→ FO Muss mein Kind konfirmiert werden oder reicht die Taufe? – Zur Kirchenmitgliedschaft reicht die Taufe.

Welche Rechte erhält man durch die Konfirmation? – Mit der Konfirmation wird u. a. das Recht zugesprochen, in allen evangelischen Gemeinden am Abendmahl teilzunehmen, Pate zu werden und als Erwachsener an kirchlichen Wahlen teilzunehmen oder in kirchliche Ehrenämter gewählt zu werden. Wenn jemand als Erwachsener getauft wird, so kommt der Taufunterricht dem Konfirmandenunterricht gleich.

→ NEUFO Der Heidelberger Katechismus der **Reformierten Kirche** lehrt:

→ FO Frage 74: Soll man auch die jungen Kinder taufen? –

Ja; denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeinde gehören und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der Heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird: so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirche eingeleibt und von der Ungläubigen Kinder unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Be-

¹ Verlautbarungen des apostolischen Stuhls Nr. 110 vom 25.3.1993

² Neuer-Ross: Der Glaube der Kirche S. 362f

³ Augsburger Bekenntnis Art. 9.

⁴ Luthers kleiner Katechismus, viertes Hauptstück.

schneidung geschehen ist, an welcher Statt im Neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Hier wird die Taufe zwar als Sakrament bezeichnet, aber auf die Frage 72:

Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst? – antwortet der Heidelberger Katechismus:

Nein; denn allein das Blut Jesu Christi und der Heilige Geist reinigt uns von allen Sünden.

→ NEUFO Die **Baptisten** sagen in ihrer „Rechen-schaft vom Glauben“ Teil 2 I.3:

Jesus Christus hat seine Gemeinde beauftragt, die an ihn Glaubenden zu taufen. → **FO Die Taufe bezeugt die Umkehr des Menschen zu Gott. Deshalb sind nur solche Menschen zu taufen, die aufgrund ihres Glaubens die Taufe für sich selbst begehren.** Die Taufe auf das Be-kennnis des Glaubens hin wird nur einmal empfangen. Nach der im Neuen Testament bezeugten Praxis wird der Täufling in Wasser untergetaucht. Die Taufe ge-schieht auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes: Der Täufling wird so der Herr-schaft Gottes unterstellt ...

→ FO Mit der Taufe lässt sich der glaubende Mensch als Glied am Leib Christi zugleich in die Gemeinschaft einer Ortsgemeinde eingliedern.

Was sagen wir nun zu den vier unterschiedlichen Ansichten, die aber alle die Mitgliedschaft in einer Ortsgemeinde durch die Taufe begründet sehen. Müssen wir das auch so sehen? Sagt das Neue Testament das wirklich? Wenn nein, was hat das für Folgen für unsere Gemeindepraxis?

→ NEUFO

1 Die Gemeinde

Das Neue Testament verwendet den griechischen Begriff, den wir mit Gemeinde wiedergeben („*ekkle-*

sia“ = die zu einer Versammlung herausgerufene Schar), in mehrfacher Bedeutung. Er kann meinen

- → FO die **universale** Gemeinde aller Gläu-bigen im Himmel und auf der Erde (der Leib Christi)
- → FO die **sichtbare** Gemeinde (lokale Ge-meinden in verschiedenen Orten)
- → FO die **lokale** Gemeinde (die Gläubigen an einem Ort)

→ NEUFO → FO Als Gemeinde verstehen wir die Gesamtheit derer, die Jesus Christus als ihren Herrn angenommen haben und dies durch ihr Leben bekennen. → FO Jeder Gläubige gehört allen drei Ebenen der Gemeinde an.

→ NEUFO Die universale Gemeinde:

→ FO [Hebr 12,23] Ihr seid gekommen ... zu der Ge-meinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln ange-schrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten;

→ NEUFO Die sichtbare Gemeinde:

→ FO [Apg 9,31] So hatte denn die Gemeinde durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und wandelte in der Furcht des Herrn und mehrte sich durch den Trost des Heiligen Geistes.

→ FO [1Kor 10,32] Seid unanständig, sowohl für Juden als auch für Griechen als auch für die Gemeinde Gottes!

→ NEUFO Die lokale Gemeinde:

→ FO [1Kor 1,2] ... an die Gemeinde Gottes, die in Ko-rinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufe-nen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.

→ FO [Phim 1,2] ... und der Gemeinde, die in deinem Haus ist.

→ NEUFO Definition

1.1 Die lokale Gemeinde

→ FO Die lokale Gemeinde ist die Gemeinde an einem Ort, zu der ein Gläubiger dauerhaft in Beziehung steht. Sie besteht aus den wiedergeborenen Gläubigen dieses Ortes, die regelmäßig zum Lob und zur Anbetung Gottes, zur Unterweisung der Gläubigen, zum gemeinsamen Gebet und zur Verkündigung des Evangeliums zusammenkommen.

[1Thes 1,1] Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und Friede!

[Apg 11,26] Es geschah ihnen aber, dass sie ein ganzes Jahr in der Gemeinde zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten und dass die Jünger zuerst in Antiochia Christen genannt wurden.

Zwar kann sich nach dem Zeugnis des Neuen Testaments eine lokale Gemeinde in mehreren zusammengehörenden Hauskreisen treffen, dann dürfen das aber keine voneinander unabhängigen Gruppen sein, die sich selbst als Gemeinde verstehen.

→ NEUFO **Die lokale Gemeinde hat die biblische Eindeutigkeit verloren.**

→ FO Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, dass heute an fast jedem Ort christliche Gruppen unterschiedlichster Prägung existieren und so das biblische Bild entstellt wird.

Noch schlimmer wird das Ganze dadurch, dass eine mit uns verwandte christliche Gruppe, die gewöhnlich „die Exklusiven“ genannt werden, sich „auf dem Boden der Absonderung“ versammeln und dadurch die Einheit des Leibes von Christus darstellen wollen. Sie wollen sie fern jeder Benennung sein und sich allein im Namen des Herrn versammeln. Der Haken an der Geschichte ist nur, dass sie niemand am Mahl des Herrn teilnehmen lassen, der sich nicht von allen anderen Gruppen getrennt hat. Damit ent-

steht trotz aller guten Vorsätze doch eine neue Gruppe, die praktisch alle anderen ausschließt.

Unser Problem bleibt: Wir müssen damit leben dann es an den meisten Orten mehrere Gruppen von Gläubigen gibt, die alle den Leib unseres Herrn darstellen wollen.

→ FO Jeder Versuch, eine einzige Versammlung durch Absonderung aus diesen Gruppen oder durch eine Vereinigung dieser Gruppen zu bilden, vermehrt nur ihre Zahl am Ort.

→ NEUFO

1.2 Die Zugehörigkeit zur Gemeinde

→ FO Das Neue Testament zeigt, dass die Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur universalen, zur sichtbaren und zur lokalen Gemeinde der Empfang des Heiligen Geistes bei der Wiedergeburt ist.

→ FO Das Neue Testament lässt weiterhin erkennen dass jeder wiedergeborene Gläubige verbindlich zu einer lokalen Gemeinde gehörte.

→ NEUFO **Verbindlich zu einer lokalen Gemeinde gehören!**

→ FO Und lasst uns aufeinander achten und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich leider einige schon angewöhnt haben. Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen, und das umso mehr, je näher ihr den Tag heranrücken seht, an dem der Herr kommt. [Hebr 10,24-25]

→ FO Man kann also erkennen, wer ein Kind Gottes und wer ein Kind des Teufels ist: Wer Unrecht tut, stammt nicht von Gott, und wer seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, auch nicht. (1Joh 3,10)

→ FO Wir sind ja aus dem geistlichen Tod ins Leben übergewechselt. Das wissen wir, weil wir unsere Ge-

schwister lieben. Wer nicht liebt, ist noch immer tot. (1Jo 3,14)

→ FO Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur in schönen Worten bestehen; unser Tun muss ein glaubwürdiger Beweis dafür sein. (1Jo 3,18)

→ FO Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen könnt. Tut das als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes. (1Pt 4,10)

→ FO Belehrt und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit! (Kol 3,16)

All dieses kann man nicht außerhalb einer lokalen Gemeinde tun.

→ NEUFO Die Zugehörigkeit zur Gemeinde

→ FO Die Aufnahme in eine lokalen Gemeinde erfordert den **persönlichen Wunsch** des Wiedergeborenen und die **Bestätigung durch die Gemeinde**, die von der Wiedergeburt des Betreffenden überzeugt sein muss.

→ FO Diese Bestätigung erfolgt gewöhnlich durch die Einladung zur Mitarbeit in der Gemeinde und zur Teilnahme am Mahl des Herrn.

[Apg 5,13] Von den übrigen aber wagte keiner, sich ihnen anzuschließen, doch das Volk rühmte sie.

[Apg 9,26] Als er aber nach Jerusalem gekommen war, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei.

→ NEUFO

1.3 Die Taufe

→ FO Durch die Taufe bekennen wir öffentlich, dass wir mit Christus gestorben (untertauchen) und begraben sind (unter Wasser), und nun bewusst mit ihm ein neues Leben führen (auftauchen).

→ FO [Röm 6,3] Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? [4] So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

[Kol 2,12] ... mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

→ NEUFO

1.3.1 → FO Symbolik der Taufe

→ FO Aufgrund der Praxis der ersten Christen und der Symbolik der Taufe wird der Täufling ganz in Wasser untergetaucht.

→ FO Die Taufe ist kein Mittel, das den Menschen vom ewigen Verderben rettet (Sakrament).

→ FO Die Taufe versinnbildlicht, was für den Menschen schon bei seiner Bekehrung und Wiedergeburt stattgefunden hat.

[Mk 16,16] Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.

[Apg 8,38] Und sie stiegen beide in das Wasser hinab, sowohl Philippus als auch der Kämmerer; und er taufte ihn.

1.3.2 → NEUFO Taufe und Gehorsam

→ FO Die Aufforderung zur Taufe gehört zur Verkündigung des Evangeliums. Deshalb ist die Taufe ein Akt des Gehorsams gegenüber dem Evangelium.

→ FO In der Regel können Gläubige unmittelbar nach ihrer Bekehrung getauft werden. Der Täufling sollte allerdings verstehen, was er in der Taufe bezeugt.

[Apg 2,38] Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden!

[Apg 2,41] Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

[Apg 8,12] Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.

1.3.3 → NEUFO Taufe und lokale Gemeinde

→ FO Die biblische Taufe geht auf eine persönliche Entscheidung des Täuflings zurück und ist deshalb nicht mit der Aufnahme in die lokale Gemeinde identisch. **Sie geht dieser aber normalerweise voraus.**

[Apg 8,36] Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?

[Apg 5,14] Aber umso mehr wurden solche, die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen.

→ FO Die Baptisten behaupten aber: Das Neue Testament kennt kein individualistisches Taufverständnis. So betrifft die Taufe nicht nur den einzelnen glaubenden Menschen, sondern immer auch die Gemeinde, in die hinein er getauft wird. Deswegen bekräftigen wir, dass als Zeichen der Eingliederung in den Leib Christi die Taufe zugleich die Aufnahme in die sichtbare Nachfolgegemeinschaft der Ortsgemeinde darstellt.⁵

Als Belege hierfür führen sie aber nur an.

[Apg 2,41] Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

⁵ Das Verhältnis von Taufe und Gemeindemitgliedschaft. Wort der Bundesleitung an die Gemeinden vom 8. Nov. 1997

Hier steht aber nicht, dass sie durch die Taufe zur Ortsgemeinde Jerusalem hinzugetan wurden. Schließlich kamen sie ja auch aus aller Herren Länder und manche von ihnen werden anschließend eine Ortsgemeinde gegründet haben. Es ist sinnvoller hier anzunehmen, dass es hier um die Aufnahme in die universale und sichtbare Gemeinde ging.

So ist auch die andere Stelle zu sehen, die die Baptisten anführen, in der es gar nicht um die Wassertaufe, sondern um den Geistesempfang geht.

[1Kor 12,13] Denn in *einem* Geist sind wir alle zu *einem* Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit *einem* Geist getränkt worden.

→ NEUFO **Die Glaubenstaufe** Wir müssen also dabei bleiben:

→ FO **Die biblische Taufe geht auf eine persönliche Entscheidung des Täuflings zurück und ist nicht mit der Aufnahme in die lokale Gemeinde identisch.**

→ FO **Sie geht dieser aber normalerweise voraus.**

→ FO Die normale Reihenfolge ist: **Wort Gottes – Glaubensgehorsam – Glaubenstaufe – Glaubensgemeinschaft.** → NEUFO

→ NEUFO Seelsorgerliche Problemfälle: Der Dauergast

Wir müssen uns noch ein paar Gedanken darüber machen, wie wir dann reagieren. In neutestamentlicher Zeit gab es das Problem ja noch nicht. Dennoch meine ich, dass es nach neutestamentlichen Prinzipien Lösungen gibt.

→ FO Menschen, von deren Wiedergeburt wir überzeugt sind, können vorübergehend einen Gaststatus

in der Gemeinde genießen und auch am Brotbrechen teilnehmen.

→ FO Wenn aus dem Gast ein Dauergast geworden ist, oder wenn der Gast in der Gemeinde mitarbeiten möchte, sollten wir seelsorgerlich über eine verbindliche Mitgliedschaft mit ihm sprechen und dabei auch die Tauffrage klären.

→ NEUFO **Seelsorgerliche Problemfälle: Die Säuglingstaufe**

→ FO Nach den Aussagen des Neuen Testaments können wir eine Säuglingstaufe bestenfalls als Segnung betrachten, keinesfalls als Taufe.

→ FO Besteht bei einem als Kind Getauften der Wunsch nach Mitgliedschaft, muss der Betreffende über die biblische Taufe belehrt werden.

→ NEUFO Seelsorgerliche Problemfälle: Die Säuglingstaufe

→ FO Nach einer gründlichen Belehrung über die Taufe durch die Hirten der Gemeinde müssen diese entscheiden, ob der Gast die biblische Erkenntnis gewonnen hat.

→ FO Hat der Gast es noch nicht erkannt, sollte man nach einiger Zeit noch einmal mit ihm sprechen.

→ FO Hat er es erkannt, soll er den Gehorsamschritt tun und sich taufen lassen.

→ FO Sollte er diesen Schritt aus Ungehorsam nicht tun wollen, verliert er seinen Gaststatus und kann nicht mehr am Brotbrechen teilnehmen.